

Kommunikations-Workshop:

Frischer (Nord-)Wind für die Kommunikation

An einem Freitagnachmittag Ende Februar wird in der Dentaltechnik Krug in Heppenheim nicht an implantattechnischen Versorgungen oder Funktion und Ästhetik gearbeitet. Das Team trifft sich zu einem zweitägigen Kommunikations-Workshop mit dem Titel „Vom Ich zum Du zum Wir“.



Von Beginn an wird in Gruppen gearbeitet.



Eine Ideenlandkarte für die Gestaltung von Gesprächen wird entworfen.



ZTM Rainer Krug bedankt sich bei seinem Team für die Offenheit und weist auf die Notwendigkeit einer guten Kommunikation hin (links Referent Uwe Enenkel).

▶ Redaktion

Laborinhaber ZTM Rainer Krug möchte, dass sich alle seine Mitarbeiter im Betrieb wohl fühlen und sich so optimal für ihren Beruf qualifizieren können – aus diesem Labor sind bereits mehrere Innungssieger hervorgegangen. Dazu gehört es, dass sich der berühmte Teamgeist entwickeln kann, dass man miteinander spricht und nicht nur der Chef Monologe führt. Rainer Krug: „Arbeitsabläufe können durch Unorganisation gestört werden. Zur Organisation gehört eine gute Kommunikation.“ Daher hat er dem Angebot der Firma BEDRA gern zugestimmt, diesen Workshop zur Verbesserung der internen Kommunikation mit seinem Team durchzuführen. Das Team ist gespannt, was in diesem Workshop geschehen wird. Technisch orientierte Kurse und Seminare haben bereits viele stattgefunden, doch diese Art eines Workshops ist für die neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neu.

Wichtige Gespräche im Vorfeld planen

„Das Reden tut dem Menschen gut, weil man es nämlich selber tut“, dieses Zitat von Wilhelm Busch sorgt für einen positiven Einstieg ins Thema. Referent Uwe Enenkel steigt zu Beginn des Workshops gleich in die Praxis ein und ermuntert die Teilnehmer zu einem Interview zur gegenseitigen Vorstellung.

An diesem Nachmittag folgen die Übung des Feedback Gebens und Nehmens, das Herausfinden der eigenen Stärken im Kontakt mit anderen Menschen, das Erkennen von verschiedenen Gesprächsformen und die

Möglichkeiten einer positiven Gesprächsgestaltung. Dass Gespräche nicht nur um des Sprechens willen stattfinden, wird den Teilnehmern deutlich. In Gesprächen ist der Beziehungsaspekt wichtiger als der Inhalt. Die Teilnehmer lernen, wie sie wichtige Gespräche im Vorweg planen können, um dadurch das Gespräch gezielter zu führen. „Es ist wertvoll, wenn der geübtere dem ungeübteren Gesprächspartner helfen kann, damit ein Gespräch nicht aus den Rudern läuft. Wie wir in Gesprächen miteinander umgehen und welche Botschaften wir verkünden wollen, sollte vor Beginn des Gesprächs geplant werden“, so Uwe Enenkel. Der erste Teil dieses Workshops endet mit dem Hinweis: „Übung macht den Meister!“

Ursachen-Wirkungs-Diagramm

Am folgenden Tag wird in Teil 2 des Workshops hauptsächlich praktisch gearbeitet. Uwe Enenkel motiviert die Teilnehmer auf eine sehr sanfte, muntere und dennoch fordernde Art mit dem speziell für diese Gruppe geschriebenen Satz: „Als unvollkommene Person akzeptiert zu werden und Fehler machen zu dürfen, sind ebenso wichtige Voraussetzungen für ein soziales Miteinander wie Neugierde und die Bereitschaft, ungewohntes Verhalten spielerisch zu erproben.“ Das Team wird in zwei Gruppen geteilt und beginnend mit einem Brainstorming entwerfen die Teams zu von ihnen festgelegten Fehlerquellen im labortechnischen Alltag ein Ursachen-Wirkungs-Diagramm, anhand dessen analysiert werden kann, wo der Haupt-